

EBS plant Restwasserkraftwerk

Schwyz/Muotathal Der Bezirk Schwyz hat die Restwassermengen für die Staustufen Selgis und Hinteribach verfügt. Bei der Selgis-Staumauer soll ein Kleinkraftwerk das Restwasser nutzen.

Franz Steinegger

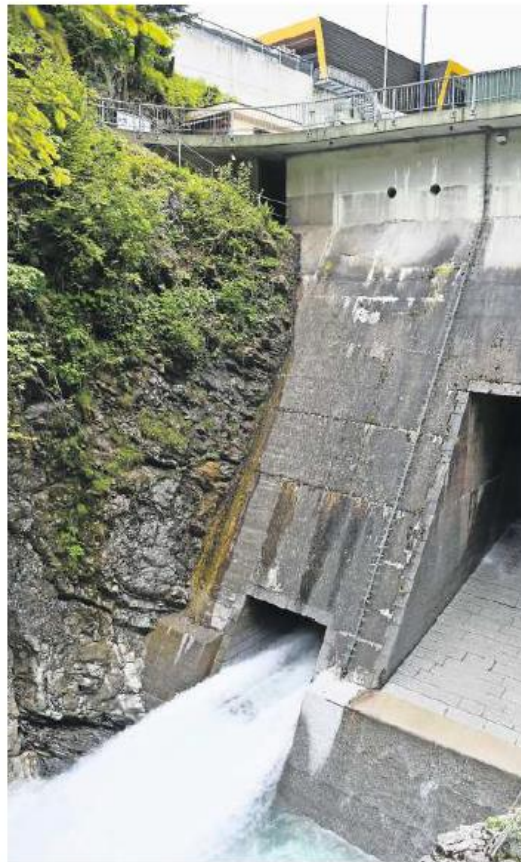
Die ebs Energie AG (vormals Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz AG) muss die Konzession erneuern (siehe Kasten). Ein wesentlicher Bestandteil davon ist, dass aus den Staustufen eine gewisse Minimalmenge Wasser entlassen wird, um die Fischgängigkeit sicherzustellen. Als Leittierart gilt die vom Aussterben bedrohte Muotaforelle.

Nun hat der Bezirksrat Schwyz nach Vorprüfung durch den Kanton die Restwassermengen für das Stauwerk Selgis im Schlattli und jenes beim Einlaufen in den Kanal in Hinteribach verfügt, mit dessen Wasser das Kleinkraftwerk der ehemaligen Spinnerei betrieben wird.

Verzögerungen würden der Muotaforelle schaden

Die Dotierung erfolgt saisonal. Im Selgis müssen in den Laichmonaten Mai und Juni 800 Liter pro Sekunde durchgelassen werden, im Winter reduziert sich diese Menge auf die Hälfte. In Hinteribach sind es bis zu 5000 Liter pro Sekunde (im Winter 2600). Die unterschiedlich grossen Mengen sind darauf zurückzuführen, dass sich die Muota nach dem Selgis in der Schlucht verengt, während sie in Hinteribach durch ein breites Bett fliesst.

Ziel der Massnahmen ist es, im Raum Hinteribach und Wernisberg für die Seeforelle möglichst optimale Laichbedingungen zu schaffen. Würde man sie



Die Situation heute mit dem Auslaufschwall. Geplant ist ein Kleinkraftwerk, das sich an die Felswand schmiegt. Oben liegt die Talstation der Stoosbahn. Bild: Franz Steinegger

aktiv in die Muotaschlucht locken, besteht die Gefahr dass ihr Laich bei den Frühlingshochwassern weggespült und vernichtet wird. Deshalb hofft EBS-Geschäftsführer Hans Bless, dass die Restwassersanierung nicht durch Einsparungen verzögert wird. Denn Verzögerungen wären nur zum Nachteil der bedrohten Muotaforelle.

Bereits 2012 hat der Kanton Uri die Restwassersanierung der Staustufen Liplisbiel und Waldi – welche auf Urner Kantonsgebiet liegen – verfügt. «Wir haben mit deren Sanierung gleich auch Massnahmen für den Selgis und Hinteribach freiwillig umgesetzt», erklärt Hans Bless. «Rechtlich hätten wir im Selgis bisher noch gar kein Restwasser ablassen müssen. Die jetzt verfügbaren Mengen konnten nun aufgrund der Erfahrungen der letzten sieben Jahre festgelegt werden. Sie sind nur unwesentlich höher als was wir in der Praxis bereits umgesetzt haben.» Zudem sei auch die verlangte Verbesserung der Sohlenstruktur im Bereich Hinteribach schon realisiert.

Mit Kraftwerk Restwasser turbinieren

Interessant ist, was sich hinter dem im Amtsblatt veröffentlichten «Gesuch um Konzessionserteilung für ein Dotierkraftwerk beim Stauwehr Schlattli» verbirgt. Beim Damm, der das Selgis-Ausgleichsbecken aufstaut, muss nämlich aufgrund der Erfahrungen aus dem Hochwasser vom 12. Juni 2010 der Hochwasserschutz

verbessert werden. Damals verstopften Bäume den Ausfluss.

Weil hier also bauliche Massnahmen anstehen, nutzt die ebs Energie AG die Gelegenheit, um ein sogenanntes Dotierkraftwerk einzubauen. Dadurch kann das Restwasser an Ort und Stelle turbiniert werden. Der gewonnene Strom reicht zur Versorgung von 140 Haushalten. Das EBS rechnet mit Investitionen von 900'000 Franken für das Kleinkraftwerk. Falls die Konzession zügig erteilt und die Restwasserstrecken der Kraftwerke nicht verzögert werden, sollen die Arbeiten bereits ab dem kommenden Herbst ausgeführt werden, sodass sie vor den drohenden Frühjahrshochwassern abgeschlossen sind.

Konzessionserneuerung

Das Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz erhielt 1950 nach heftigen politischen Auseinandersetzungen die Konzession zur Nutzung der Muota. Diese läuft 2030 ab und soll für weitere 80 Jahre erneuert werden. Zu diesen Zweck hat die ebs Energie AG innert zehn Jahren ein umfangreiches Planungswerk erarbeitet, wobei ökologische Ausgleichsmassnahmen zentral sind. Dieses wurde im Februar öffentlich aufgelegt, wobei Umweltorganisationen noch Nachbesserungen wollen, obwohl sie in die Entscheidfindung eingebunden waren. (ste)